

die Zeitdauer 13 Stunden. Die Reise beginnt um 5 Uhr morgens in der Provinzhauptstadt Leeuwarden und endigt daselbst am Abend desselben Tages. Bei jeder der elf Städte wird ein Kontrollposten aufgestellt, bei dem die Läufer ihre Teilnehmerkarte zeichnen lassen müssen. Alle Ryders, die den Tocht innerhalb der vorgeschriebenen Zeit durchführen, erhalten ein Erinnerungskreuz; die besten Leistungen werden außerdem durch Medaillen bewertet.

Die Einrichtung und Leitung des Elfstedentochtes besorgt der „Friesche Ysbond“, der überhaupt als Urheber der großartigen Eisverhältnisse Frieslands anzusehen ist. Durch dreißigjähriges Bemühen hat er es dahin gebracht, daß heute Provinz- und Gemeindeobrigkeit dem Eise die größte Aufmerksamkeit zuwenden. Bei eintretendem Froste werden jetzt durch Verordnung der provinziellen Behörde sämtliche Stromschleusen geschlossen, damit die Eisformung nicht durch den Strom gehemmt wird. Die Dampfschiffe werden zum Stilliegen gezwungen; sie dürfen das Eis nicht zerbrechen, solange die Brücken verschlossen sind. Die Binnenschiffahrt unterliegt also dem allgemeinen Eisinteresse. Beinahe alle Gemeinden haben Eisverordnungen herausgegeben, in denen das Anlegen, Unterhalten und die Benutzung der Eisbahnen geregelt wird. Sämtliche Weg- und Eisenbahnbrücken öffnen sich jetzt, wenn hochbeladene Schlitten passieren müssen. Das alles geschieht aber nicht allein des Vergnügens halber, sondern hauptsächlich in Rücksicht auf den Nutzen. In Friesland mit seinem dichten Netz von Flüssen, Kanälen und Seen spielt sich ein großer Teil des Güterverkehrs im Winter auf dem Eise ab. Ja, manche Dörfer und Höfe, die an Seen und in sumpfigen Niederungen liegen, sind im Winter nur über das Eis zu erreichen. Der „Friesche Ysbond“ darf deshalb mit Recht und mit Stolz bekennen, daß er ein tüchtiges Stück Kulturarbeit für seine Heimat geleistet hat.

N. Bernett. (Der Jugendwart.)